

Hausberge a.d. Porta, den 17. Juni 1948

An das  
Finanzamt  
Minden i./W.

Betr. Sprengung der Stollen und Hohlräume im Jakobsberg an der Porta-Westfalia

Wie wir erfahren haben, beabsichtigt die Militärregierung die Stollen und sonstigen Hohlräume im Jakobsberge zu sprengen, um sie für militärische Zwecke unbrauchbar zu machen. Durch diese Kunde ist die in der näheren und weiteren Umgebung des Berges wohnende Bevölkerung auf das Höchste beunruhigt, weil die Sprengung unübersehbare Gefahren und Schäden hervorrufen kann.

Wir bitten daher auch im Auftrage der Stadtverwaltung Hausberge, die Stolleneingänge durch starke Betonmauern oder durch leichte Sprengung der Eingänge zu verschließen und unbrauchbar zu machen. Nach Ansicht der von uns befragten Sachverständigen kann durch umfangreiche Sprengungen der Berg in Bewegung geraten, was größere Felsabstürze und Verschüttungen zur Folge haben würde.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die unmittelbar am Bergabhang entlang führende Landstraße I. Ordnung die einzige Verbindung von Minden nach Hausberge und weiter zur Reichsautobahn und in das südliche Bergland und nach Rinteln und Hameln ist. In dem Straßenkörper liegen folgende Anlagen:

1. das 25 000 Volt Hauptversorgungskabel Meißen -Bad-Oeynhause,
2. das 6 000 Volt Versorgungskabel Hausberge-Holzhausen-Vennebeck,
3. ein Rundfunk- und Fernsprechkabel der Reichspost,
4. die Hauptleitung der Ruhrgasversorgung Hamm-Hannover,
5. die Wasserleitung von Hausberge für die Gemeinden Neesen, Lerbeck und für die Reichsbahn.

Wir bitten aus dieser Aufzählung die Wichtigkeit der Straße zu ersehen, die durch die beabsichtigte Sprengung zweifellos stark in Mitleidenschaft gezogen würde.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß neben der Straße die 4 gleisige Strecke der Reichsbahn Hamm – Hannover liegt, die ebenfalls erheblich gefährdet wird. Völlig zerstört würden durch die Sprengung voraussichtlich folgende Gebäude:

1. das alte Bahnhofsgebäude
2. die Wirtschaft zur „Schönen Aussicht“ am Bergabhange,
3. das Hotel „Großer Kurfürst“, in dem sich jetzt eine Lehrerbildungsanstalt befindet,
4. das Postamt Porta.

Einer starken Beschädigung sind folgende Gebäude ausgesetzt:

1. das Bahnhofsgebäude Porta,
2. das „Haus zum Berge“, Besitzer Gastwirt Winter, Neesen,
3. das Verwaltungsgebäude der Glasfabrik,
4. das Familienwohnhaus der Reichsbahn an der Hauptstraße,
5. die Gastwirtschaft Düker, Neesen.

Durch die Sprengung würden auch Werte vernichtet, deren Erhaltung für die Volkswirtschaft von großer Bedeutung ist, z.B. der 700 cbm umfassende Wasserbehälter bei der Wirtschaft zur „Schönen Aussicht“ und die 5 Wasserbehälter am so genannten „Düker-Berg“. Diese Wasserbehälter würden bei einer notwendigen Erweiterung der Wasserleitung Hausberge für die Gemeinden Lerbeck und Neesen und für die Reichsbahn nutzbar gemacht werden können. Ebenso verhält es sich mit den

Betonbauten an der Weser, die für öffentliche Zwecke Verwendung finden könnten.

Wir bitten weiter zu bedenken, dass durch die Sprengung möglicherweise das Gesamtbild der schönen und weltbekannten Porta-Westfalica, in der jährlich Tausende Entspannung und Erholung suchen, nachteilig verändert werden kann.

Unsere Bitte, von der Sprengung abzusehen, dürfte daher berechtigt sein, um der Bevölkerung an der Porta-Westfalica ein Unglück zu ersparen.

Amtsdirektor.